

Umweltamt  
0736/VIII

**Gremium:** Ausschuss für Umwelt- und öffentlich  
Klimaschutz  
**Sitzung am:** 6.9.2021

### Starkregenereignis am 14.07.2021

#### Sachverhalt:

Selten war ein Starkregenereignis so verheerend wie das im Juli 2021. Die Verwaltung hat ihre Hilfe auf verschiedenen Ebenen den Betroffenen und den Verwaltungen im östlichen Rhein-Sieg-Kreis angeboten. Auch der Leiter des Umweltamtes, Thomas Schmitz, konnte im Stab in Swisttal Hilfe zur Bewältigung der Katastrophe leisten.

Die zentrale Frage, die jeden umtreibt: „Kann dieses Ereignis auch Siegburg treffen?“ muss bejaht werden.

#### Organisation des Hochwasserschutzes in Siegburg

Der Hochwasserschutz wurde in Siegburg nach dem Elbe-Hochwasser (2002) neu betrachtet. Vier Amtsleiter haben spontan einen „**Arbeitskreis Hochwasser**“ gebildet und sich mit den einzelnen Flussabschnitten in Siegburg beschäftigt. Hierbei wurden die Gewässer Wahnbach, Agger, Sieg und Mühlengraben betrachtet. Auch die Talsperre sowie die Kleingewässer im Bereich östlich der BAB A3 gehörten von Anbeginn zu den Themen, mit denen sich der Arbeitskreis befasst hat. Die Gewässer wurden detailliert auf ihre Gefährdung untersucht, gefährdete Objekte erkannt und Maßnahmen festgelegt. Die Erkenntnisse flossen in den Hochwasseralarmplan ein.

Seit 2010 wurden erstmals im Rahmen der **Wasserrahmen-Richtlinie** die Flussgebiete mit ihrem Einzugsgebiet neu betrachtet. Auch hier flossen die dort gewonnenen Erkenntnisse in den Hochwasserschutz für Siegburg mit ein.

2013 veröffentlichte die Bezirksregierung die **Hochwassergefahren- und -risikokarten** für die hochwassergefährdeten Flüsse. In Siegburg sind dies der Wahnbach, die Agger, die Sieg und der Rhein. Der Rhein hat auch in 10 km Entfernung von der Mündung der Sieg noch Einfluss und staut bei Hochwasser bis in den Mühlengraben zurück. Diese Erkenntnis ist wichtig bei der Beurteilung von Hochwasserlagen.

Das Umweltamt hat (zum Teil noch vor der Veröffentlichung) die Gefahrenkarten in vier Bürgerinformationen vor Ort erläutert und den Bürger:innen vorgestellt. Die erste Erkenntnis der Karten: bis zu einem **100-jährigen Ereignis** ist Siegburg vor einem Hochwasser geschützt. Vor dem Hintergrund, dass jeder Niederschlag, der oberhalb von Siegburg entlang der rund 150 km langen Sieg niederfällt, der Sieg zufließt und dann an Siegburg vorbeikommt, ist das schon beruhigend.

Aufgrund dieser Tatsache werden bereits erste Ideen für ein **extremes Hochwasser** gesammelt und Strategien entwickelt, um auch in einem solchen Fall vorbereitet zu sein. Dazu wird es aber erforderlich sein, ein Hochwasserkonzept zu erstellen. Dazu ist die Stadt nicht verpflichtet, hilft ihr aber, strategische Maßnahmen für ein extremes Hochwasser planen zu können.

Wie das Ereignis im Juli 2021 gezeigt hat, kann als Ursache für ein Hochwasser auch ein **Starkregenereignis** sein, solange es sich auf die größeren Bachläufe und Mittelgebirgsflüsse (Agger, Sieg) bezieht, sind die Auswirkungen mit denen eines Hochwassers vergleichbar.

Anders sieht es bei den zum Teil trocken gefallen **Kleingewässern** aus. Sie führen noch Wasser oder haben in früheren Zeiten einmal Wasser geführt. Jeder Bachlauf hat sein eigenes Einzugsgebiet, das bereits bei der Erstellung des Hochwasseralarmplanes kartiert vorlag. Örtliche Starkregenereignisse können somit verheerende Auswirkungen haben. Eine Vorsorge ist aufgrund der geographischen Lage oftmals schwierig.

### Strategie

Die derzeitige Erstellung des **Masterplanes GRÜN** soll dazu dienen, die Grundlagen für weitere Planungen zu legen. Mit der Erstellung sind die Flächen bekannt, die für die Zukunft Siegburgs wichtig sind. Sei es für die Kaltluftschneise, für die Erholung oder für den Wasserhaushalt. Auch Flächen für die Ableitung von Starkregen können u.U. daraus abgeleitet werden.

Auf dieser Grundlage aufbauend kann dann das **Starkregenmanagement** aufgesetzt werden. Zunächst wird die Starkregenkarte durch das Abwasserwerk auf der Grundlage des Kanalnetzes berechnet. Anschließend werden die Karten analysiert. Im Anschluss können durch das Starkregenmanagement Strategien für den Einsatzfall erarbeitet und die Bevölkerung informiert werden.

Darüber hinaus verfolgt der Wasserverband Rhein-Sieg die Strategie, durch **flächendeckende Niederschlagsmesssysteme** eine zeitnahe Darstellung der Regenereignisse zu erstellen. Das Projekt soll im Rahmen der Regionale 2025 gefördert werden und nicht nur dem Wasserverband wichtige Erkenntnisse liefern, sondern auch die Leitstelle und die Einsatzkräfte vor Ort frühzeitig in die Lage versetzen, Maßnahmen ergreifen zu können.

### Konkrete Lage in Siegburg

Wetterwarnungen vor Starkregen sind grundsätzlich ungenau. Das macht sie so schwierig in der Einschätzung der konkreten Lage vor Ort. Von zwanzig Warnungen vor Starkregen treffen nur wenige auf Siegburg zu. Meist schwächen sich die Regenschauer ab oder es regnet in den Nachbarorten stärker als erwartet. Daher nutzt sich die Funktion der Warnung schnell ab und läuft Gefahr, sie nicht mehr so wahrzunehmen, wie es erforderlich wäre.

Selten gab es in der zwanzigjährigen Hochwasseralarmierung eine derartig klare Wetterlage wie am 14. Juli 2021 und in den Tagen davor. Schon zwei Tage vorher deuteten die Vorhersagen der Meteorologen auf die kritische Wetterlage und einem Starkregenereignis hin. Allerdings: Selten sind diese Vorhersagen auch so genau gewesen und stabil in ihrer Entwicklung.

Die Verwaltungsspitze, die Feuerwehr und alle mit solchen Ereignissen befassten Personen wurden vom Leiter des Umweltamtes am Vormittag des 14.7.2021 in einer umfangreichen Lageeinschätzung über die bevorstehende meteorologische Lage für Siegburg informiert. Die Vorhersage sah ein Wolkenband von der Eifel über Köln, Leverkusen bis nach Wuppertal vor. Sollte das Regenband nur 25 km südöstlich verlaufen, wäre Siegburg betroffen gewesen.

### Konsequenzen

Aus den Ereignissen sowie den gewonnenen Erfahrungen bei den Einsätzen im östlichen Rhein-Sieg-Kreis, an der Ahr oder in Euskirchen werden die handelnden Personen lernen. Der Arbeitskreis wird die Strategien anpassen, erweitern und nach Möglichkeiten suchen, sich auf ein vergleichbares Ereignis einzustellen. Die wichtigsten Eckpunkte sind bekannt und müssen organisatorisch eingeplant werden.

Der Stab außergewöhnliche Einsätze muss neu lernen, auch ein denkbares „Hilfs-Chaos“ zu

organisieren. Denn neben dem eigentlichen Schadensereignis ist das Organisieren der vielen helfenden Hände und angebotenen Maschinen, eine ebenso große Herausforderung in der Krise wie die Rettung der Menschen und Tiere aus der Flut. Die Ereignisse hat die große Hilfsbereitschaft der Menschen gezeigt, gleichzeitig aber auch den Organisationsmangel aufgezeigt.

**Dem Ausschuss für Umwelt- und Klimaschutz zur Kenntnisnahme.**

Siegburg, 17.8.2021